

Parteiarbeit

und

Perspektivplan

Bei der Entwicklung einer wissenschaftlichen Arbeitsweise in den staatlichen Organen gewinnt die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entscheidend an Bedeutung. Arbeitsteilung, Spezialisierung und Verflechtung der einzelnen Bereiche und Zweige unserer Volkswirtschaft sowie zwischen ihnen und dem Territorium erfordern immer stärker vielfältige, koordinierte Maßnahmen der staatlichen Organe. Dieser Prozeß muß wissenschaftlich geleitet werden. Deshalb hat sich unsere Parteiorganisation im Rat des Bezirkes Neubrandenburg vorrangig um die Durchsetzung wissenschaftlicher Prinzipien der staatlichen Leitungstätigkeit bemüht.

Wichtige Erfahrungen haben wir bei der Ausarbeitung des Bezirksperspektivplanes gewonnen. Wir betrachten ihn als Führungsdokument, auf dessen Grundlage die Zusammenarbeit der einzelnen Staatsorgane, vor allem mit den strukturbestimmenden Zweigen, erfolgen muß.

Unserer Parteiorganisation kam es vor allem darauf an, die ideologischen Voraussetzungen für die qualifizierte Ausarbeitung des Planes zu schaffen. Um alle Genossen und Kollegen mit der Gesamtproblematik des Perspektivplanes

vertraut zu machen und von Anfang an die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen und Organen unseres Verantwortungsbereiches und darüber hinaus mit den Ständigen Kommissionen des Bezirkstages, den wissenschaftlichen Instituten, den Betrieben und Einrichtungen zu erreichen, führten wir Anfang Februar eine Gesamtmitgliederversammlung durch.

Wenn eine gute sozialistische Gemeinschaftsarbeit zustande kam und alle Fragen aus der Sicht des Gesamtinteresses unserer Volkswirtschaft angepackt wurden, dann ist das darauf zurückzuführen, daß alle Beteiligten die Bedeutung, die Zusammenhänge und die Auswirkungen der zu lösenden Aufgabe kannten. Es konnten unter Leitung von Mitgliedern des Rates des Bezirkes zur Lösung spezieller Probleme mehrere Arbeitsgruppen und sozialistische Arbeitsgemeinschaften gebildet werden. Bei der Arbeitsgruppe für den Planteil Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gab es allein acht Arbeitsgemeinschaften, die sich jeweils mit der Entwicklung eines Haupterzeugnisses beschäftigten. Das Neue ist, daß im Rat zum Beispiel alle Fachabteilungen, die auf die Entwicklung der Nahrungsgüterwirtschaft Einfluß haben, unter anderen die Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates, die Abteilung Lebensmittelindustrie und die Abteilung Verkehr eng zusammenwirkten. Darüber hinaus wurde eine große Anzahl Abgeordneter, Experten und Wissenschaftler einbezogen. Sie erhielten konkrete, meß- und abrechenbare Forschungsaufträge, die sie zielstrebig verwirklichten.

Um die erfolgreiche Arbeit der sozialistischen Kollektive zu sichern, war die Herausarbeitung der ökonomischen Hauptrichtung des Bezirkes notwendig. Die 8. Bezirksdelegiertenkonferenz

es auch, als wir am 6. November ein Brigademeeting mit Vertretern aller Brigaden, mit allen APO-Sekretären, AGL-Vorsitzenden, FDJ-Sekretären und mit allen Abteilungsleitern veranstalteten.

Auf diesem Meeting übermittelte Genosse Hans-Georg Sumpf, Parteisekretär der BPO, allen Kolleginnen und Kollegen des Betriebes die Grüße des Ge-

nossen Walter Ulbricht und des Zentralkomitees anläßlich der Auszeichnung. Gleichzeitig legte er dar, welche neuen Anforderungen an alle Schrittmacher bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs gestellt werden. Eine Methode für die Kontrolle der gestellten Aufgaben ist die Arbeit mit der Entschließung unserer Delegiertenkonferenz. Bei der wöchentlichen Anleitung der APO-Sekretäre werden immer die zur Zeit wichtigsten Probleme aus der Entschließung beraten. Dabei spielt die sozialisti-

sche Gemeinschaftsarbeit, die Arbeit mit den sozialistischen Brigaden, eine wesentliche Rolle. Damit erreichen wir, daß auch die Parteigruppen in den Brigaden die in der Entschließung enthaltenen Aufgaben als ihren Parteauftrag betrachten.

Ausgehend von der Entschließung hatten wir bisher einen Führungsplan der politischen Massenarbeit für bestimmte Etappen. Unser letzter Führungsplan galt für die Zeit vom VII. Parteitag bis Jahresende. Wir haben jetzt bereits den näch-

DER LESEER HAT DAS WORT